

---

# TIBIA Magazin für Holzbläser

Heft 1/1990, Seite 57

F. Lautes hilfreiches Diffinitorium

---

---

## DAS LETZTE

---

### F. Lautes\* hilfreiches Diffinitorium

Trotz der immer größer werdenden Zahl musikalischer Nachschlagewerke gibt es nach wie vor zahlreiche Begriffe, die falsch oder mißverständlich definiert und verwendet werden. F. Lautes hat sich deshalb entschlossen, zur Schließung wenigstens der größten Bildungslücken beizutragen. Wir beginnen heute mit dem Buchstaben A und werden uns das Alphabet dann in loser Folge systematisch vornehmen.

**a bene placito** (wörtlich: „auf den Beinen plaziert“). Aufforderung in der Duett-Literatur, die Partnerin auf den Schoß zu nehmen. In der Militärmusik auch veraltet für „Im Stehen“.

**Absetzen** ist ein Terminus, der bei den meisten Musikern auf völliges Unverständnis stößt.

**Abstrich.** Von den Gewerkschaften 1989 endlich durchgesetzte Vorsorgeuntersuchung für Geiger.

**Accord parfait** ist eine französische Nachspeise mit hohem Kaloriengehalt.

**Adaption, zeitgenössische.** Musikalisches Pendant zur Adoption. In beiden Fällen ist eine Form von Unvermögen Anlaß zur Aneignung fremden Gutes.

**ad libitum** wird fälschlich oft synonym für „Libido“ gebraucht. In Wahrheit handelt es sich um einen in Musikerkreisen weit verbreiteten Trinkspruch: „Auf die Leber!“

**affettuoso** hat nichts mit Affen zu tun, sondern bedeutet lediglich ansteckend. Häufig im Zusammenhang mit Zündhölzern verwendet.

**Agogik** ist die zweite Hälfte von Päd.

**Akzidenzien.** Botanische Bezeichnung für ein früher im Mittelmeerraum beheimatetes, inzwischen aber ausgerottetes Zittergras. Noch heute überkommt viele Musiker das Zittern, wenn sie diesen Begriff auch nur hören.

**Aliquottöne** sind unfreiwillige Nebengeräusche beim Musizieren.

**Alteration** (auch: alti naturali). Wegzehrung fahrender Musiker, die quasi Maßstab für Wanderetappen wurde. Wenn die „alte Ration“ aufgebraucht war, wurde der nächste Fürstenhof angesteuert.

**Amboß** kommt keiner vorbei!

**Amusic** ist die bayerische Aufforderung an die Musiker, zum Tanz aufzuspielen: „A Musi! Auf geht's!“

**Anblasen** nennt man ein oft auf nächtlichen Straßen praktiziertes Solospiel. Angeblasen werden vorzugsweise grünberockte Beamte der unteren Gehaltsgruppen.

**Anhemitonisch** bedeutet blutleer. Feinere Bezeichnung für saft- und kraftlose Musik.

**Antizipation.** Ansteckung (med.). Die Gefahr einer A. nimmt im Orchester von hinten nach vorn zu. Hinter dem ersten Pult können gut und gern zwanzig Mann niesen, hinter dem letzten Pult niemand.

**Aöden** (von griech.: „Sänger“ – Hochdeutsch: „Anöden“). Heute nur noch in Bayern und Österreich verwendete Bezeichnung für die Kommunikation in Diskotheken.

**arco.** Reinigungsmittel für Streichinstrumente.

**Arrangement.** In der U-Musik übliche Bezeichnung für Vereinbarungen zwischen Lobby und Rundfunkmoderatoren. Je besser das A., desto größer die Zahl der Programmeinsätze!

**a tempo** ha'm die heut' wieder drauf!, wollte der Fagottist sagen, brachte aber den Satz nicht zu Ende, weil sein Einsatz kam.

**Aspiration** heißt Flüssigkeitsaufnahme während des Konzertes. Gegenbegriff: „Transpiration“.

**Aufführungspraxis** nennt man das Benehmen von Orchestermusikern beim Konzert. Betrifft im Prinzip alles, was nicht in den Noten steht, und hat mit Takt nichts zu tun.

\*Dr. Reinhold Quandt